

Im Laufe des Verhörs schlug der Heilige dem Tyrannen vor, die Wahrheit seines Glaubens unter Beweis zu stellen. Man brachte einen Gelähmten her, und nachdem die Heiden über demselben vergeblich ihre Beschwörungen vollzogen hatten, betete Pantoleon zum Herrn, ergriff den Daniederliegenden an der Hand und stellte ihn im Namen Christi auf die Füße. Als die Heiden den Mann freudestrahlend umhergehen sahen, bekehrten sich viele von ihnen. Die Götzenpriester aber drängten den Kaiser, den gefährlichen Rivalen ohne Verzug in den Tod zu senden. Maximian drohte Pantoleon mit denselben Torturen, die einige Zeit vorher der hl. Bischof Anthimos (s. 3.9.) erlitten hatte, doch Pantoleon ließ sich nicht einschüchtern und antwortete, wenn noch Greise in ihrer Altersschwäche so große Tapferkeit zeigten, müssten sich die Jungen umso unerschrockener der Prüfung hingeben. Da wurde er mit Eisenkrallen zerfleischt und mit brennenden Fackeln versengt, doch Christus erschien ihm und heilte seine Wunden. Auch bei allen folgenden Martern stand ihm der Herr so machtvoll bei, dass er unversehrt blieb, selbst die Raubtiere weigerten sich, ihm etwas zuleide zu tun, und leckten ihm zärtlich die Füße. Nur der Kaiser, wilder als die vernunftlosen Tiere, beharrte in seinem Tun und befahl, den hl. Martyrer an ein mit scharfen Klingen versehenes Rad zu fesseln und dieses von einer Anhöhe hinabzurollen. Doch der Herr griff abermals ein und befreite seinen Diener von den Fesseln. Das Rad aber zerdrückte bei seiner Talfahrt viele der umstehenden Heiden.

Als Maximian daraufhin den Heiligen fragte, woher er seine Macht habe und von wem er zum christlichen Glauben gebracht worden sei, erklärte dieser ohne Umschweife, dass der Priester Hermolaos sein geistiger Vater sei, denn Gott hatte ihm offenbart, dass auch für diesen die Stunde gekommen war, den Herrn zu bekennen und die Siegerkrone zu erringen. Nach dem ruhmreichen Martyrium des hl. Hermolaos und seiner Gefährten wurde auch Pantoleon zum Tod durch das Schwert verurteilt. Nachdem er innig für alle gebetet hatte, erklang vom Himmel her eine Stimme, die sagte: „Von nun an wirst du Zuflucht der Verzweifelten sein, Beistand der Geprüften, Arzt der Kranken und Schreck der Dämonen. Deshalb ist dein Name fortan nicht mehr Pantoleon, sondern Panteleimon (gr. für „Allerbarmer“). Als sein Haupt fiel, floss Milch aus seinem Hals, und sein Leib wurde weiß wie Schnee. Der verdorrte Olivenbaum aber, an den man ihn gebunden hatte, ergrünte wieder und trug reiche Frucht. Seither haben die Reliquien des hl. Panteleimon, die auf dem Grundstück des Scholastikos Amantios bestattet wurden und von dort an viele Orte gelangten, nicht aufgehört, all denen, die sich ihnen mit Ehrfurcht nähern, Heilung zu vermitteln und die Gnade Christi, des einzigen wahren Arztes der Seele und des Leibes.

*(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)*



# AL-BUSCHRA

## *DIE FROHE BOTSCHAFT*

*Metropole der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien  
in West- und Mitteleuropa*

26.07.2009

**7. Sonntag nach Pfingsten**  
**Gedächtnistage: Mart. Paraskevi (26.07),**  
**Mart. u. Arzt Panteleimon (27.07), Ton: 6, E.: 7**

### **Das Auferstehungs- troparion:**

Die Engelskräfte standen vor deinem ehrwürdigen Grabe, und die Wächter waren wie vom Tode geschlagen. Und es stand Maria am Grabe, suchend deinen makellosen Leib. Gefangen hast du die Hölle, und ihrer Versuchung bist du nicht erlegen. Begegnet bist du der Jungfrau, schenkend das Leben. Der du erstanden bist von den Toten, o Herr, Ehre sei dir.

### **Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...**

### **Das Kondakion (4. Ton):**

O Fürbitterin der Christen, du unbeschämte, o Mittlerin beim Schöpfer, du unwandelbare, verschmähe nicht der betenden Sünder Stimmen! Sondern brich auf als Gütige zu unserer Hilfe, die wir gläubig zu dir rufen: eile zur Fürbitte und zum Flehen, o Muttergottes, die du denen immer hilfst, die dich ehren.

## Epistel vom Sonntag

### Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Römer (15,1-7)

**Prokimenon: Rette, o Herr,  
dein Volk und segne dein  
Erbe! Ich rufe dich an, o Herr,  
mein Gott!**

**B**rüder, wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und (die Gemeinde) aufzubauen. Denn

### Das Evangelium: 7. Sonntag der Matthäus-Reihe: (Mt 9:27-35)

**I**n jener Zeit, als Jesus unterwegs war, folgten ihm zwei Blinde, die schrien: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! Und als er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich das tun kann? Da sprachen sie zu ihm: Ja, Herr. Da berührte er ihre Augen und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus drohte ihnen und sprach: Seht zu, dass es niemand erfahre! Aber sie gingen hinaus

auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt; in der Schrift heißt es vielmehr: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, haben mich getroffen. Und alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes.

und verbreiteten die Kunde von ihm in diesem ganzen Lande. Als diese nun hinausgegangen waren, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. Als aber der böse Geist ausgetrieben war, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: So etwas ist noch nie in Israel gesehen worden. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch ihren Obersten. Und Jesus ging ringsum in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen.

## Gedächtnis des hl. Großmartyrers PANTELEIMON.

Der ruhmreiche Martyrer Christi Panteleimon kam gegen Ende des 3. Jh. in Nikomedia zur Welt, als Sohn des heidnischen Senators Eustorgios und der Christin Eubouli, die ihm den Namen Pantoleon gaben. Seine Eltern vertrauten ihn zur Erziehung einem berühmten Arzt namens Euphrosynos an, bei welchem der Jüngling in wenigen Jahren eine vollständige Kenntnis der ärztlichen Kunst erwarb. Die Christus gemäße Kunst der Seelenheilung aber lehrte ihn der hl. Priester Hermolaos (26. 7.).

Dieser lebte verborgen, wegen der Verfolgung durch die damaligen römischen Doppelkaiser Diokletian und Maximian (303-305), in der Nähe von Nikomedia, der Residenzstadt Diokletians, doch Gott fügte es, dass Pantoleon ihm begegnete. Der Heilige zeigte ihm, dass die Medizin unserer leidenden und dem Tod unterworfenen Natur nur sehr geringe Erleichterung zu verschaffen vermag, und dass ihre Heilung allein von Christus kommt, dem wahren Arzt, ohne Heilmittel und unentgeltlich. Das Herz überfließend von Freude beim Anhören dieser Worte, begann der Jüngling den hl. Hermolaos regelmäßig zu besuchen, und wurde von ihm in das große Mysterium des Glaubens eingeweiht. Als er eines Tages nach Hause zurückkehrte, fand er unterwegs ein totes Kind, das von einer Viper gebissen worden war. Da rief er den Namen Christi an, und sogleich stand das Kind auf. Kurz darauf empfing er von Hermolaos die Hl. Taufe, die er einstweilen verborgen hielt vor seinem heidnischen Vater. Eines Tages aber heilte er in dessen Gegenwart einen Blinden, indem er das Kreuzeszeichen über ihm machte und Christus anrief. Mit dem Licht der leiblichen Augen fand der Mann auch jenes der Augen seiner erblindeten Seele wieder und erkannte, dass Christus es war, Der ihn geheilt hatte. Da bekehrte sich auch Eustorgios und wurde zusammen mit dem geheilten Blinden von Hermolaos getauft. Als Eustorgios nicht lange danach entschlief, verteilte Pantoleon sein Erbe an die Armen, befreite die Sklaven der Familie und ergab sich mit doppeltem Eifer seinem ärztlichen Beruf, ohne von den Kranken einen anderen Entgelt zu verlangen als den Glauben an Christus, kraft Dessen Namen er sie heilte.

Die anderen Ärzte von Nikomedia aber waren neidisch auf ihn, und als er einen Christen heilte, den man auf Befehl des Kaisers gefoltert hatte, ergriffen sie die Gelegenheit und zeigten ihn bei Kaiser Maximian an, der die Ausführung der Verfolgungsdekrete Diokletians übernommen hatte. Als Zeuge schleppten sie den geheilten Blinden vor das Gericht. Wie der Blindgeborene des Evangeliums (Joh 9) bezeugte jener, dass er von Pantoleon durch den Namen Christi geheilt worden war und dass er an Ihn glaubte als den wahren Gott. Da ließ ihn der Kaiser sogleich enthaupten und befahl, Pantoleon herzuschaffen.